

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Schlesische Volkslieder mit Melodien

Hoffmann von Fallersleben, August Heinrich

Leipzig, 1842

107. Die Unbeständige

[urn:nbn:de:bsz:31-140683](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-140683)

106.

Gute Vorsätze gelingen nicht immer.

Mäßig. Aus Breslau und andern Gegenden.

Ganz vergnügt und einsam will ich leb'n, will der Lie = de ganz den
Abschied geb'n; ich will auch nicht mehr lie = ben wie vorher, denn die Freiheit nur al =
lein soll mein Ver = gnü = gen sein.

1. Ganz vergnügt und einsam will ich leb'n,
Will der Liebe ganz den Abschied geb'n;
Ich will auch nicht mehr
Lieben wie vorher,
Denn die Freiheit nur allein
Soll mein Vergnügen sein.

3. Geh, du falsche Seele, von mir weg!
Du hast meinen Aufenthalt entdeckt.
In dem grünen Wald
Ist mein Aufenthalt,
Denn die Freiheit nur allein
Soll mein Vergnügen sein.

2. Gestern Abend in der stillen Ruh'
Hört' ich in dem Wald der Amsel zu;
Als ich da nun sah,
Meiner ganz vergaß,
Kam mein Schatz: ich liebe dich!
Und er küßte mich.

4. So viel Laub auf Busch und Linden ist,
So vielmal hat mich mein Schatz geküßt.
Ich muß frei gestehn,
Hat's niemand gesehn,
Als die Amsel gar allein,
Die soll mein Zeuge sein.

Aus der Breslauer Gegend. Stimmt überein mit Erk 3, 36. 37., nur daß dort die 5. und 6. Zeile der ersten Strophe sich bei allen Strophen wiederholen. Abweichend und ganz mißverstanden ist der Text bei v. d. Hagen und Büsching 92. 93. aus einem flieg. Blatte und Pragur 2, 221. 222.

107.

Die Unbeständige.

Mäßig. Aus Wettichau.

{ Schö = ne Au = gen, schö = ne Strah = len, } schö = ne ro = the Lippen,
{ schö = ner ro = ther Wangen Prah = len, }

schö = ne Marmorlip = pen liebt mein Ge = sicht.

1. Schöne Augen, schöne Strahlen,
Schöner rother Wangen Prahlen,
Schöne rothe Lippen,
Schöne Marmorlippen
Liebt mein Gesicht.

2. Unter diesen Schönen allen
Thut mir eine nur gefallen,
Aber ihretwegen
Fesseln anzulegen,
Das thu' ich nicht.

- | | |
|--|--|
| <p>3. Ich will stets in Freiheit bleiben,
Meine Zeit in Lust vertreiben;
Auch in jungen Jahren
Mein Herz wol bewahren
Vor Liebeschmerz.</p> | <p>5. Fahre hin, du falsche Seele!
Ich will mich um dich nicht quälen.
Willst du mich nicht lieben,
Sondern nur betrüben,
Bleib wer du bist.</p> |
| <p>4. Man kann denken, wie es schmerzet,
Wenn ein andrer mit ihr scherzet;
Mit den Augen zielest,
Mit den Lippen spielet,
Mir zum Verdruß.</p> | <p>6. Jetzt hab' ich mir vorgenommen,
Nimmermehr zu dir zu kommen,
Denn du bist von Flandern,
Liebst einen um den andern,
Drum hass' ich dich.</p> |

Aus Wettshütz und fliegendes Blatt. Büsching und v. d. Hagen 274—276., wiederholt bei Gef 1, 6. Etwas verschieden bei Weiden, Gölns Vorzeit 255. 256.

108.

Uberschwänglich, aber kurz.

Mäßig langsam. Aus verschiedenen Gegenden.

Wah-re Freundschaft soll nicht wanken, wenn sie weit ent-fer-net ist,
und da = bei stets in Ge = dan = ken die ent = fernt = ste Freundschaft küßt.

* Andere Lesart

- | | |
|---|--|
| <p>1. Wahre Freundschaft soll nicht wanken,
Wenn sie weit entfernt ist,
Und dabei stets in Gedanken
Die entfernteste Freundschaft küßt.</p> | <p>4. Jago schlägt die Trennungstunde,
Reißt gewaltsam mich von dir;
's schlägt zu früh die Scheidestunde —
Ach, ich fand mein Glück in dir!</p> |
| <p>2. Keine Ader soll je schlagen,
Wenn sie nicht an dich gedacht;
Für dich werd' ich Liebe tragen
Bis ins kühle Schlafgemach.</p> | <p>5. Stille werd' ich Thränen weinen,
Träumend dir zur Seite stehn,
Sch' ich Gottes Sonne scheinen,
Werd' ich um dein'n Segen stehn.</p> |
| <p>3. Wenn der Mühlstein trägt Neben
Und daraus fließt süßer Wein,
Wenn der Tod mir nimmt das Leben,
Hör' ich auf dein Freund zu sein.</p> | <p>6. „Wo mag er sein, wo mag er stecken?
Wir ahnet nichts von seiner Treu':
Er mag mit andern Liebchen scherzen:
Sein'n guten Schatz läßt er allein.“</p> |

Aus Seifersdorf bei Landau und Görlig. In dem handschriftlichen Liederbuche eines schlesischen Soldaten folgt auf die 5. Str. noch:

S i e. Nimm dann hin vom blassen Munde,
Nimm den Kuß, der leise spricht:
Denk' an jene letzte Stunde,
Einz'ger Freund, vergiß mein nicht!